

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Bernsprachstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 131.

Freitag, 9. Juni 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabe-Klausur für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastartenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Infolge eines Reparaturbaues an der Unterführung des von Bischofshain nach Leutzsch führenden Communicationsweges unter der Leipzig-Dresdner Staatsseisenbahn ist dafelbst ein Gerüsteinbau vom 12. dieses Monats ab auf die Dauer von ohngefähr 14 Tagen nötig, welcher die lichte Durchfahrtshöhe auf 2,5 m beschränkt.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain

am 8. Juni 1893.

v. Willst.

Tn.

C. 2174.

Die öffentlichen Lasten.

Professor Hiltner in Jena hat eine Schrift unter dem Titel "Die öffentlichen Ausgaben der größeren europäischen Länder nach ihrer Zweckbestimmung" erschienen, die einen möglichst genauen Nachweis über die Höhe der Steuerlasten und die Verwendung der Staatsauskünfte in verschiedenen europäischen Staaten erbringt.

Es ist daraus zu entnehmen, daß die Landesausgaben pro Kopf der Bevölkerung betrugen: In Preußen (die Reichsausgaben und Zölle sind anteilig mit in Rechnung gezogen) 88,18, in Österreich 71,28, in Italien 63,87, in Frankreich 94,60, in Großbritannien 82,62, in Russland 35,65 M. Diese Ausgaben stellen jedoch keineswegs die Summe der Steuerbelastung dar, denn einen Factor von großer, allerdings in den einzelnen Staaten sehr verschiedener Bedeutung bilden die Einnahmen-Ueberschuss-Betriebe, d. h. die Ueberschüsse aus staatlichen Domänen, Forsten und Bergwerken.

Was an Staats- und Kommunalsteuern, sowie sonstigen Abgaben und Kosten aufgebracht wird, macht auf den Kopf der Bevölkerung in Preußen 32,40, in Österreich 46,29, in Italien 50,66, in Frankreich 77,44, in Großbritannien 60,53, in Russland 23,44 M. aus.

Die vom Staat gemachten Ausgaben für Staatschulden betragen auf den Kopf der Bevölkerung in Preußen 10,08, in Österreich 21,33, in Italien 18,16, in Frankreich 22,08, in Großbritannien 14,86, in Russland 9,80 M. Die vom Staat gemachten Ausgaben für Landesverteidigung betragen auf den Kopf der Bevölkerung in Preußen 13,52, in Österreich 7,88, in Italien 9,30, in Frankreich 20,02, in Großbritannien 16,73, in Russland 9,31 M.

Zieht man diejenigen Staats- und Kommunalabgaben in Betracht, die dem einzelnen Steuerzahler nicht zur Last fallen, also die Bezüge aus Domänen, Forsten, Bergwerken oder anderen öffentlichen Betrieben, so bleibt eine reine Steuerlast zur Belastung der Staatschulden auf den Kopf der Bevölkerung zu tragen: in Preußen 5,73, in Österreich 9,04, in Italien 13,73, in Frankreich 17,53, in Großbritannien 13,78, in Russland 6,10 M. Der Beitrag des einzelnen Staatsbürgers für die Landesverteidigung beträgt in Preußen 6,35, in Österreich 5,78, in Italien 6,37, in Frankreich 16,90, in Großbritannien 15,52, in Russland 5,80 M.

Bei dieser Berechnung ist gleichmäßig der Prozentsatz zu Grunde gelegt, den von den Staatsausgaben die Ausgaben für Staatschulden und für Landesverteidigung beanspruchen. Die leicht angeführten Ziffern sind für Preußen infsofern zu korrigieren, als der einzelne Preuze für den preußischen Anteil an den Staatschulden nichts in Steuern bezahlt und nur der auf Preußen entfallende Ausgabebetrag für Verzinsung der Reichsschuld ihn mit 1,19 M. pro Kopf belastet. Die Gesamtsumme aller Verpflichtungen des preußischen Staates hat nämlich am 1. April 1891 6 050 796 646 Mark 31 Pfennig betragen, abgesehen von 752 298 Mark 57 Pfennig an Renten. Zur selben Zeit hatte der Gesamtbetrag aller Auswendungen für das Staatsseisenbahnen die Summe von 6 178 323 449 Mark 98 Pfennig erreicht. Die Gesamtsumme der Verpflichtungen des Staates war also zu jenem Zeitpunkt schon durch den Wert des Staatsseisenbahnen gedeckt, und der Besitz an Domänen, Forsten und Bergwerken völlig schuldenfrei. Ein solches Eigentum stand kein anderer größerer Staat auch nur annähernd aufzuweisen.

Über die absolute Größe der Staatschulden in Preußen (Deutschland), Frankreich und Russland, wieviel von denselben auf den Kopf der Bevölkerung fällt, wieviel in absoluter Summe von den Staatschulden für friedliche

und wieviel für kriegerische Zwecke aufgenommen worden ist, ebenso über das Prozentsverhältnis der Verwendungszwecke, giebt nachfolgende Zusammenstellung Auskunft: An Staatschulden waren 1892 vorhanden (alles in Reichsmark umgerechnet) in Preußen (zugleich des auf Preußen entfallenden Anteils an der Reichsschuld) 6 954 Millionen, in Frankreich 2531 Millionen, in Russland 11159 Millionen oder auf den Kopf der Bevölkerung in Preußen 227, in Frankreich 658, in Russland 118 M.

Diese Schulden sind entstanden 1) durch kriegerische Rücksichten und zwar in Preußen im Betrage von 875 Millionen, in Frankreich 13260 Millionen, in Russland 6982 Millionen, 2) durch Kultur-Ausgaben in Preußen 6079, in Frankreich 12056, in Russland 4177 Millionen. Es entfallen mithin von den Schulden für kriegerische Zwecke in Preußen 12,4 Prozent (87,1 Prozent auf Kulturzwecke, besonders Erwerb der Eisenbahnen) in Russland 52,3 Prozent (friedliche Zwecke 47,7 Prozent), in Frankreich: kriegerische Zwecke 62,6 Prozent, friedliche Zwecke 37,4 der gesamten Staatschulden.

Man er sieht daraus wenigstens, daß Preußen-Deutschland bei weitem nicht so schlecht bestellt ist, wenngleich auch in Betracht zu ziehen bleibt, wie ein Volk in seiner Industrie und in seinem Handel entwickelt ist, um die ihm aufgelegten Lasten tragen zu können.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus dem jetzt vorliegenden endgültigen Finanzabschluß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für das am 31. März 1893 beendigte Haushaltsjahr ergibt sich im ordentlichen Haushalt ein Überschuss der Einnahme über die Ausgabe von 24 598 073 M. das ist gegen das Vorjahr mehr 2 765 251 M. und gegen den Voranschlag mehr 3 375 140 M.

Eine Erklärung von 52 angesehenen Katholiken Rheinlands zu Gunsten der Militärvorlage bringt die "K. Volks-Ztg." Die Unterzeichner tadeln das Verhalten der Zentrumsfraktion im Reichstag als unpolitisch und verwahren sich gegen ein Verlassen der konserватiven Ueberlieferungen der Partei, wollen sich jedoch nicht vom Zentrum lösen.

Der Bund für Bodenbesitzreform beschlägt, seine Sonderkandidaturen für Berlin zurückzuziehen, es den einzelnen Mitgliedern anheimgebend, den ihnen sonst nächststehenden Kandidaten zu wählen. Es werden dies Kandidaten aller Parteien sein, da die Bodenbesitzreformer Konervative, Nationalliberale, Freisinnige und Zentrumsleute zu Mitgliedern zählen.

Die Würtheilung, daß die mecklenburgische Rechtspartei auf einen erhaltenen Wink von der deabschaffenden Aufstellung eigener Reichstags-Kandidaten absehen würde, scheint sich nicht zu bestätigen, denn das Parteiorgan bringt die Namen der aufgestellten Kandidaten.

Der "Reichs-Anz." veröffentlicht eine königliche Verordnung betr. die Auseinandersetzung zwischen dem Staat und der Gemeinde Helgoland hinsichtlich der Grundstücke des bisherigen Helgoländer Gemeinewesens. Die Hauptbestimmung der Verordnung ist folgende: Die Grundstücke des bisherigen helgoländer Gemeinewesens werden, soweit sie im Oberlande der Insel belegen sind, dem preußischen Staat, soweit sie im Unterlande liegen, nebst der Düne und der Außenbank der Gemeinde Helgoland mit bestimmt verzeichneten Ausnahmen und Nebenbestimmungen zum Eigentum übertragen.

Die Verlogenheit der demokratischen Wahlblätter aller Schattirungen veranlaßt den "Reichs-Anzeiger" wenigstens die am häufigsten wiederkehrenden falschen Behauptungen im Einzelnen kurz richtig zu stellen. Diese Richtigstellung nimmt beinahe zwei Spalten des amtlichen Blattes ein, ein Beweis, wieviel auf jener Seite gelogen wird.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft wird wegen grundhafter Herstellung der Communicationsweg von Weida nach Oelsitz vom 12. Juni dieses Jahres am bis auf Weiteres für alle Fahrverkehr gesperrt, und letzterer inzwischen über Pausing vertrieben.

Weida, den 7. Juni 1893.

Schlag. G.-S.

Vie uns ein Drahtbericht aus Münster meldet, veröffentlicht der Frhr. von Schorlemer-Alst eine lange Erklärung, worin er die Ablehnung des Antrags Huene als schädlich für unsere Wehrkraft und bedenklich für die Erhaltung des Friedens beklagt. Gerade die Landbevölkerung, welche die meisten Heerdienstpflichtigen stelle, sei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit und der Erleichterung der älteren Landwehr wesentlich interessiert. Der Zentralantrag des Dr. Vieber bedeutete dagegen eine Verschärfung unserer Wehrkraft, der Antrag Huene widerspricht auch keineswegs der Resolution Windthorst. Der bewaffnete Friede sei immerhin billiger, als der Krieg. Im Hinblick auf die bedrohte Lage des Vaterlands, zur Wahrung der Ehre, Größe und Unvergleichlichkeit des Deutschen Reiches und vor Allem auch im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung, welche des Friedens bedürfe, wünsche und hoffe er die Annahme des Antrags Huene.

Die Verehrer des Fürsten Bismarck in Thüringen haben für Ende Juni eine Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh geplant. Man will dem Fürsten den Dank für die Tage in Jena durch einen Gegenbesuch abstatthen.

Kürzlich wurde in der Presse berichtet, daß Einrichtung Möbel, Kleider usw. Dörres, des Erfinders der "Jugendsicherer Uniform", zwangsweise unter den Hammer gekommen seien. Ein Beauftragter des Herrn Dörre erzählt die "Straß. Post" jetzt zur Aufnahme folgender Richtigstellung: "Es ist unwahr, daß das dem Genannten in Mannheim versteigerte Mobiliar im Zwangsweg veräußert worden ist, vielmehr war die Versteigerung eine freiwillige und erfolgte auf Wunsch des nach Berlin verzogenen Herrn Dörre."

Der Reichscommisar Peters erklärt in der deutschen Warte alle Nachrichten über den Tod Emin Pashas für falsch.

Auf der Begrüßungsversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in München hielt Prinz Ludwig von Bayern folgende Ansprache: "Ich hatte geglaubt, es würden heute keine Reden gehalten werden. Nachdem aber meiner Person in dem letzten Topte gedachte wurde, so will auch ich einige Worte zu Ihnen sprechen. Der Herr Justizrat hob in seiner Rede mein Interesse hervor, das ich besonders für die Landwirtschaft habe. Ich verwalte ja auch seit 18 Jahren ein Gut in eigener Regie, und wenn mich die Herren am Montag besuchen werden, werden sie sehen, was man aus einem schlechten Gut machen kann. Wie die Lage jetzt ist, kann man nicht mehr von einem Stand als solchem reden. Sie gehen ineinander über. Die Verbindung der Industrie mit der Landwirtschaft ist unbedingt notwendig. Diese Verbindung ist auch dem kleinen Landwirt möglich zu gewerkstelligen durch Vereinigung der kleinen Landwirte unter sich auf dem Wege der Genossenschaften u. s. w. Bayern kann in dieser Hinsicht manchen Fortschritt aufweisen. Es wird viel von einem Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft gesprochen. Es wird die Einführung von Böllen gewünscht. Nun ist es ja gut, wenn der einzelne Stand für seine Produkte mit Böllen geschützt zu sein verlangt. Aber es ist unsere Aufgabe, die Mittel zu finden, wie jeder bestehen kann und keiner zu kurz kommt! Es ist ein Ausgleich zu suchen und zu finden. Es dürfen nicht Stände, nicht das Land begünstigt werden, sondern es muß das Wohl der Allgemeinheit hochgehalten werden. (Lebhafte Beifall.) Gute Grüße ich denn auf alle Stände, und alle Stände sind vertreten in dem deutschen Reich! (Enthusiastischer, langanhaltender Beifall und stürmische Beifall.)

Schweiz. Der schweizerische Nationalrat stimmt dem Beschuß des Bundesrats zu, durch den die Einführung der mitteleuropäischen Sonnenzeit durch den Bundesrat veranlaßt werden kann und zwar mit 57 gegen 41 Stimmen.

Spanien. Es wurde kürzlich berichtet, daß die Königin-Regentin von Spanien ihre Zivilistie selbst um eine

Million Pesetas zu Gunsten des Staats-Budgets herabgesetzt habe. Wie man jetzt erfährt, partizipieren an dieser Million aber auch sämtliche übrigen Mitglieder der spanischen Königsfamilie, so der König Franz von Assisi, die Königin Isabella und die Infantinnen Donna Isabella und Paz, an die die Regentin sich schriftlich mit der Bitte wandte, ihrem Beispiel zu folgen. Die Königin Isabella verzichtete damit schon auf eine jährliche Einnahme von 80.000 Pesetas.

England. Die dritte Beratung der Homerule-Vorlage geht im Unterhause nur langsam vorwärts. Die Debatte dreht sich nun schon tagelang um den § 3. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde ein Amendment Buiskers, wonach die irische Legislatur nicht berechtigt sein soll, Gesetze betr. Verschwörung, Aufruhr, gesetzwidrige Versammlungen und Verbrechen gegen Personen zu erlassen, nach mehrstündigem Debatte mit 317 gegen 276 Stimmen abgelehnt. Das Unterhaus verwarf sodann weitere Amendments zum § 3 mit Majoritäten, die zwischen 36 und 50 Stimmen schwankten. § 3 ist immer noch unerledigt.

Dänemark. Der dänische Folgethings-Abgeordnete Lauridsen äußerte in einer Wählerversammlung in Hjørrup auf Seeland bezüglich des Militarismus, wenn Dänemark nicht auf die allgemeine Dienstfreiheit verzichte, so habe es nur zwei Wege offen, entweder die Vereinigung mit Deutschland, von dem Dänemark ökonomisch abhängig sei, oder die Verminderung des Heeres auf 8 bis 10000 Mann.

Amerika. Aus New-York wird gemeldet: In einer geheimen Gesellschaft von Chinesen wurde beschlossen, das Volk einer anderen Gesellschaft in die Lust zu sprengen. Die rechtzeitig benachrichtigte Polizei stand bei einer Haussuchung eine Menge Sprengstoffe und einen unterirdischen Gang vor, welcher bis zu dem bedrohten Vokale reichte. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Hertliches und Sächsisches.

Riesa, 9. Juni 1893.

Zur Reichstagswahl in unserem 7. Wahlkreis schreibt ein Herr Pf. A. P. im Großenhainer Tageblatt, daß der Unterschied zwischen dem Kandidaten der Conservativen und dem der Reformer nur der sei, daß der eine, Herr Dr. Wehnert, bereits in diesem Sinne öffentlich gewirkt hat, der andere aber, Herr Bieber, dafür wirken will. Aber bei dem fortwährenden Parteidrama werden viele Wähler ganz verwirrt und wissen nicht, wem sie nun eigentlich ihre Stimme geben sollen. Man weiß, daß bereits jetzt viel sagen: "ich weiß nicht, wen ich wählen soll, daher werde ich nicht wählen." Es droht eine beträchtliche Wahleinhaltung aus Unlust am Parteidrama. Die Socialdemokraten doggen werden Mann für Mann an die Wahlurne treten. Hatten sie schon 1890, als die Ordnungspartei einig war, über ein Drittel aller Stimmen, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß der Kandidat der Socialdemokraten mit einem der beiden Kandidaten der Ordnungsparteien in die Stichwahl kommt. Das ist zwar zu befürchten, aber es wäre noch kein Unglück, wenn nur wenigstens bei der Nachwahl alle reichstreuen Wähler einmütig für den Kandidaten der Ordnungsparteien stimmen, der in die Stichwahl kommt, möge es nun Wehnert sein oder Bieber. Dieser Eine würde dann sicher über den Socialdemokraten siegen. — Aber ist dies mit Bestimmtheit zu erwarten? Der unselige Bruderkrieg zwischen den beiden Ordnungsparteien wird leider auf beiden Seiten mit steigender Erbitterung und persönlicher Gereiztheit geführt. Nun sind erfahrungsgemäß leider die Leidenschaften in dem Menschen in der Regel mächtiger, als die ruhige Überlegung. Es ist zu fürchten, daß viele Mitglieder derjenigen Ordnungspartei, welchen ihren Kandidaten nicht in die Stichwahl bringt, aus Münchner sich bei der Stichwahl ihrer Stimme enthalten und dann mit grimmiger, aber thörichter Schadenfreude sagen oder denken werden: "da mein Kandidat nicht in die Stichwahl gekommen ist, da mag meinewegen ein Socialdemokrat nicht in den Reichstag kommen." Das wäre dann Wahleinhaltung aus Erbitterung. In der Wahleinhaltung liegt die größte Gefahr für unsre Wahlkreis, mag es nun Wahleinhaltung aus Trägheit, aus Unlust am Parteidrama, oder aus der Erbitterung sein, die durch den Parteidrama erzeugt worden ist. — Was ist nun dagegen zu thun? Es ist leider nicht mehr daran zu denken, daß einer der beiden Kandidaten der Ordnungsparteien zurücktrete. Aber eins ist möglich, wenn man nur bei Seiten bedenkt, daß die Sache über der Person steht. Es sei daher ein Vorschlag zur Rüte gemacht. Um in keiner Weise hinter dem Berg zu halten, erklärt Schreiber dieses, daß er seine Stimme für Herrn Dr. Wehnert abgeben wird. Sollte genannter Herr nicht gewählt werden, so wäre ja zwar sehr zu bedauern, daß diese Kraft dem Reichstage entzogen bleibend würde. Aber zugleich sei schon jetzt erklärt: Sollte Herr Bieber in die Stichwahl mit dem Socialdemokraten kommen, so wird bei der Nachwahl Schreiber dieser Zeilen seine Stimme Herrn Bieber ohne Weiteres geben, und sehr wäre zu wünschen, daß alle Anhänger Dr. Wehnerts ein gleiches schon jetzt erklärt, doch andererseits ebenso sehr, daß alle die, welche beim ersten Wahlgange ihre Stimmen Herrn Bieber geben wollen, auch ihrerseits schon jetzt erklären, daß sie in der Nachwahl ihre Stimme für Herrn Dr. Wehnert abgeben werden, falls dieser in die Stichwahl mit Herrn Goldstein kommt. Nur zu empfehlen wäre es, daß beide Parteien, die Conservativen und die Reformer, schon jetzt, noch vor der Wahl, in ihren Versammlungen einen solchen Besluß fassten und bekannt machten, ja daß beide Kandidaten der Ordnungsparteien bei ihren Wahlreden schon jetzt ihre Anhänger aufforderten: "kommt mein Konkurrent in die Stichwahl mit dem Socialdemokraten, so wählt ihn, den anderen Kandidaten einer Ordnungspartei!" Das würde viel dazu beitragen, die Erbitterung zu dämpfen und die Gemüther zu beruhigen. — Also ihr reichstreuer Wähler, wählt, welchen von den beiden

Candidaten ihr für den besten hältst, aber wählt! Möge kein reichstreuer Wähler sich der Wahl enthalten, auch nicht bei der Nachwahl. Sonst hätte er es mit zu verantworten, wenn der Socialdemokrat siegt. — Wir können uns dem nun voll und ganz anschließen und bemerken dazu nur noch: Es ist bereits von vielen Reformern periodisch verkündet worden, daß sie bei der event. Wahleinhaltung einstimmig für Dr. Wehnert stimmen würden, ein anderes Verhalten wird man entgegenge setzt haben, ohne auch Zweifel auch von den Conservativen erwarten zu lassen. — In der Wahleinhaltung liegt aber ohne allen Zweifel die Hauptgefahr für die beiden Ordnungsparteien und darum gilt es jetzt dahin zu wirken, daß, soweit dies möglich, die gesamte Wählerschaft an die Wahlurne kommt. Der gegenwärtigen Bevölkerung ist es genug, daß gilt es die gesamte Wählerschaft an die Urne zu bringen.

Die Badezeit ist bald auf ihrer Höhe, bei der gegenwärtigen ziemlich hohen Temperatur ist es Vergnügen, in dem kalten Wasser den ermatteten Körper zu erfrischen. Dabei hat der Schwimmer den Vorzug, daß er ohne Gefahr, falls er nicht etwa an Krampfadern oder einem Herzschlag leidet, sich dem Wasser übergeben kann, während der Nichtschwimmer auf die in der Regel abgesteckte Wasserschwelle der Badeplätze angewiesen ist. Viele halten aber den abgeleisteten Raum zu eng zur Erfahrung und "laufen" guten Wuthes "ein Bißchen" weiter in das Wasser gehen zu können. Wie verhängnisvoll dies werden kann, zeigt eine Reihe von Unglücksfällen, die von allen Seiten gemeldet werden. Die Zahl derer aber, welche sich durch die Unvorsichtigkeit beim Baden Krankheiten zugrieben, indem sie zu heiß ins Wasser gehen, oder zu lange darin verweilen, ist ohne Zweifel eine noch viel erheblichere, und es wäre wirklich zweckmäßig, wenn in allen Badeanstalten und an Badeplätzen auf einer Tafel die folgenden warnenden Worte angebracht würden:

Das Herz sei ruhig und warm die Haut,
Der badend sich frischem Wasser vertraut.
Die bei vollem Blagen baden,
Wagen sich in großen Schaden.
Im Kalibad nur fünfzehn Minuten geblieben,
Und sofort die fröhrende Haut gerieben.
Renn' schwatzend nicht zum Bade!
Lebenslang kannst Du Dir schaden!

Bei dem diesjährigen großen Gendarmerieschießen, am 8. d. M. in Großenhain, wobei Herr Amtshauptmann Geh. Reg.-Rath von Kirschbach, Herr Amtshauptmann von Wilau, sowie Herr Gendarmerie-Oberinspector Major von Hergendorff und der Herr Gen.-Secretary Polizei-Assessor von Kirschbach zugesehen waren, wurden die Gendarmen der R. Amtshauptmannschaften Meißen: Noack II.-Soppen mit dem 1., Salva-Diera mit dem 2. und Schumann-Gauernitz mit dem 3. und die Gendarmen der R. Amtshauptmannschaft Großenhain: Döring L.-Gröditz mit dem 1., Reinhardt II.-Riesa mit dem 2. und Baumann-Großenhain mit dem 3. Preis prämiert.

Das Offizierkorps des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 hatte jetzt von der Garnison Roßlitz aus einem Distanzritt nach Strehla und von dort über den Schießplatz Zaitbach zurück unternommen und passierte hier auch unsere Stadt. Wie verlautete, wurde bei dem Ritt in der Haupsache beabsichtigt, die Ausdauer der Pferde zu erproben.

Wit dem Bau der neuen Ammonia-Soda-Fabrik in Klur Gröba scheint es nicht so rosig zu gehen, als allgemein angenommen wurde. Wie man hört, hat nicht nur das Eisenwerk Vauchammer, sondern auch die Stadt Riesa gegen diese beabsichtigte Anlage Widerstand erhoben, weil befürchtet wird, daß die Fabrik ihre Nachbarschaft durch Rauch und Gerüche verschiedener Art belästigen und die Luft verunreinigen werde. Der Stadtrath hat ganz speziell gegen die Anlage des mit der Fabrik verbundenen Kalkofens Einspruch erhoben, um die Stadt vor dem diesem Ofen entzündeten Qualm zu schützen, welcher bei dem im Jahre vorherstaunen Wind voraussichtlich den Rosen unserer Bürgerstadt nicht gerade ein Hochgenuss sein dürfte. Wiederum aus anderen Gründen hat das Eisenwerk Vauchammer seinen Widerstand erhoben, da dasselbe unmittelbar Nachbar der neuen Fabrik wird. Ob die Einsprüche ihre Erledigung finden werden, wird davon abhängen, ob die neue Fabrik nachweist, daß sie genügend Vorkehrungen zur Verhütung der Luftverunreinigung zu treffen in der Lage ist. Ein geeigneter Platz für eine derartige chemische Fabrik scheint aus uns feindlich der gewählte nicht zu sein und es hätte doch wahrlich in der Umgebung von Riesa an besser passenden Plätzen nicht gefehlt, besonders in der Nähe der reuen Speicher auf der sogen. neuen Sorge. Der Anschluß an die Eisenbahn vom Areal der projectirten chemischen Fabrik in Gröba wird gleichfalls ein sehr schwieriger werden, weil die Quaibahn dort in einem sehr tieften Einschnitt liegt und der Anschluß an dieselbe nur mittels eines Hebwerkes möglich ist, was sehr kostspielig werden dürfte. Nicht minder kostspielig wird auch die Wasserleitung durch ein Pumpwerk aus der Elbe sein.

Der 6. Verbundstag der sächsischen Innungen, der am 16. und 17. Juli in Bayreuth abgehalten wird, wird sich u. A. mit Anträgen beschäftigen, eine Petition um Einführung von Regulierungssätzen für Arbeiter jeden Berufes und jeden Alters und die Einführung von Verbandsbüchern beim sächsischen Innungsvereine betreffend. Weiter stehen auf der Tagesordnung: Die Stellung der Handwerker zu den regierungsteilig geplanten Handwerkerkammern, Abänderung der Konkurrenzordnung u. c.

Vorgestern ist in London die internationale Konferenz zur Feststellung des Fabriklangs für Winter 1893/94 zusammengetreten und gestern geschlossen worden. Zu der selben waren Delegierte von allen Bahnern Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Schweiz, der Niederlande, Belgien, Frankreich, Dänemark, Schweden, Russland und der

Baltstaaten u. c. erschienen. Als Vertreter der sächsischen Staatsbahnen waren die Herren Geheimer Finanzrat Euler v. d. Planitz, Finanzrat Redig und der Transportdirektor Winkler anwesend.

Wie bereits angekündigt, spricht nächst Montag Abend hier der Reichstagskandidat Herr Dr. Wehnert im Saale des Hotel Höpfler. Das Röhre ist aus dem bezüglichen Interat in der Beilage heutiger Nummer erschienen.

Bon Wichtigkeit für die Reichstagswahlen ist ein Erkenntnis des Reichsgerichts vom 9. April 1888, betreffend den § 109 des Strafgesetzbuches: wer in einer öffentlichen Angelegenheit eine Wahlstimme faust oder verlässt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu zwei Jahren bestraft; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. In dem Urteil hat das Reichsgericht den Grundzusatz ausgesprochen, daß für den Begriff des im § 109 des St. G. B. unter Strafe gestellten Wahlstimmensafts nicht die civilrechtlichen Grundsätze über "Kauf", sondern die Anschauungen des gemeinen Lebens maßgebend seien. Es verhält sich hierbei wie bei der Bestechung, als welche auch der Kauf einer Wahlstimme erscheint, nur daß hierbei eine Willensvereinigung der beiden Theile erforderlich ist, welche für die Bestechung nicht verlangt wird.

Meissen. Es scheint, als ob die die hiesige Wasserleitung ein Schmerzenkind werden wolle. Es scheint an irgend einer Stelle ein Rohrbruch geschehen zu sein und verläuft man schon seit einigen Tagen, allerdings bisher vergeblich, die Stellen desselben aufzufinden. An den Wasserhähnen bemerkt man es, daß ziemlich bedeutende Mengen abfließen, doch wohin? — dafür fehlt bis jetzt noch jedeweile Erklärung. Da man vermutete, daß das abschließende Wasser einen Weg nach dem Mühlgraben gefunden habe, ließ man diesen völlig ab, doch derselbe verblieb dann völlig trocken und zeigte sich somit auch die Annahme als unergründet. (Wittels. Bltg.)

Dresden. Außer dem Gewerbehaussaale besitzt Dresden keinen großen Konzertsaal ersten Ranges in der inneren Stadt. Man begrüßt es daher freudig, daß der Verein für innere Mission an der Birzendorferstraße; gegenüber dem Prinz Georgischen Palais, in dem zu errichtenden Vereinshause einen feinen Saal, welcher ca. 1000 Personen fasst, einzubauen will. Mit einer Orgel ausgestattet und in der Haupsache für Vereinszwecke bestimmt, soll der Raum auch für bessere Konzerte zu haben sein. Mit einer Vergünstigung des für den Saal aufzuwendenden Kapitals rechnet man jedoch nicht, sondern hofft, daß das damit verbundene Hospiz, welches 50 bis 70 Fremdenzimmer erhalten wird, die Rentabilität des Unternehmens verbessern soll.

Dresden. 8. Juni. Ihr I. I. Hoheit die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Österreich traf heute 8 Uhr 18 Min. Vormittags auf der Steife nach Schweden und Norwegen auf dem Böhmischem Bahnhofe zu Dresden ein und wurde von Ihrer I. I. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August auf das Herzlichste begrüßt. Die sofort nach der Ankunft erfolgte Rundfahrt dehnte sich nach Strehlen, dem Großen Garten und der Brühlischen Terrasse aus, über welche die hohen Herrschaften zu Fuß gingen. Vom Theaterplatz aus wurde die Fahrt durch den Zwinger, die Wilsdruffer, König Johanne und Pragerstraße fortgesetzt und erfolgte alsdann über die Reichs- und Bergstraße die Rückfahrt nach dem Böhmischem Bahnhofe. Die beiden hohen Frauen fuhren in einer prächtigen Equipage allein. Vormittags 1/11 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Berlin, wo die hohe Reisende auf einen Tag im Hotel Bristol abstiegen wird, um sodann die Reise nach dem Norden fortzusetzen.

Dresden. 7. Juni. Der Dresdner Heide, dem ziehlings- und Erholungsorte so vieler Tausenden Naturfreunde und Kranter, droht, wie der hiesige "Anzeiger" schreibt, Gefahr durch die Nonne. Schon seit Jahren ist sie hier beobachtet worden; doch trat sie immer in so geringer Zahl auf, daß sie nicht gefährlich erschien. Im vorigen Sommer aber, begünstigt durch die große Hitze und Trockenheit, trat die Nonne in beeindruckender Weise auf. Die Forstbehörde trug die nötigen Maßregeln, die bis jetzt in eifrigster Weise fortgesetzt worden sind. In vielen Revieren wurden die weiblichen Schmetterlinge zu Tausenden gefangen, in anderen die Eier und Raupen literweise gesammelt; kurz, es ist von den Forstverwaltungen alles gethan worden, um die Gefahr zu beseitigen. Trotzdem zeigt sich die Nonne jetzt von neuem, und, wie es leider scheint, in einzelnen Revieren, z. B. im Kleinröhrsdorfer bei Niedersberg, die Gefahr größer.

Dresden. 8. Juni. Prinz Friedrich August ist wieder so weit genesen, daß er heute Mittag 12 Uhr 11 Minuten von Berlin abreisen konnte und Nachmittags hier eingetroffen ist.

Plauen. 6. Juni. Die Absicht, in Plauen ein Bismarck-Denkmal zu errichten, findet überall hier Beifall. Auch der Bienenzüchterverein für Plauen und Umgegend hat in seiner jüngsten Sitzung einen Beitrag zur Geldsammlung bewilligt.

Flöha. Zum Distanzmarsch Berlin-Wien schreibt der hier erscheinende "Allgem. Ang.": Otto Peitz ist am Sonnabend den 27. Mai Wörns von Flöha ohne jede Ausruftung nach Berlin abmarschiert; kurz vor Berlin hat er den Eisenbahntunnel bestiegen, um Mitternacht noch in der Reichsbahnpforte anzureisen. Am Sonntag hat sich Peitz Berlin angesehen und am Montag trat er in Tempelhof als leichtester und jüngster Marschteilnehmer an. Peitz, welcher inzwischen wieder frisch und munter und dem bei seinem beobachteten Wesen jedo. Vorwurf wider ist, gedachte am Mittwoch bei gemäßigtem Tempo von Wien aus eine Fußtour nach Tirol anzutreten, um von da seine thüringische und sächsische Heimat ebenfalls zu Fuß wieder zu erreichen. Bei seinem Flöhaer Abmarsch erklärte Peitz, daß er nicht um des Geldes willen den Marsch mitmache, auch sei es ihm gleich, wer den ersten Preis erhalte; aber er werde

zeigen, daß er einer der ersten in Moritzdorf sei. Und sein Versprechen hat er gehalten.

Leipzig, 8. Juni. Ein biesiger Arzt, Herr Dr. med. Georgi, war in Untersuchungshaft gezogen worden, da er durch eine Denunziation beschuldigt war, sich gegen ein junges Mädchen vergangen zu haben. Die Untersuchung hat jedoch die völlige Grundlosigkeit des ausgesprochenen Verdachts ergeben, weshalb die Untersuchung eingestellt wurde. Der Denunziant, der sich einer Alimentationspflicht entziehen wollte, kam in Haft.

Leipzig, 9. Juni. Gestern wurde hier das Urteil in der Affäre Bankier Weiß gesprochen. Der Prozeß stand auf Grund des § 180 des Reichsstrafgesetzbuchs und unter Ausschluß der Tressenlichkeit statt. Es wurde Weiß zu 2 Wochen Gefängnis, die unverehelichte Wurlitzer zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. — In dem Hochverratprozeß Gräßer und Genossen ist gestern die Beweisaufnahme geschlossen worden und haben darauf die Plaidoires stattgefunden. Seitens des Oberrechtsanwalts waren Zuchthausstrafen in der Höhe von 2 bis 8 Jahren beantragt. Kreita, (beute) Mittag 1 Uhr ward das Urteil verkündet. — Die Wahlversammlung der vereinigten konservativen und national-liberalen Partei gestern Abend im Schlosseller war von etwa 700 Personen besucht. Der Kandidat des XIII. Wahlkreises, Dr. Hans Blum, entwickelte die Gründe für Verstärkung des Heeres. Die Versammlung, welche ohne Störung verlief, schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, zu welchem der Vorsitzende das Wort ergriffen hatte.

Bom Harz. In Hasselfelde wurden Mittwoch in drei vom Markt ausgehenden Straßen 85 Gebäude eingebaut. Bei der herrschenden Trockenheit verbreitete sich das Feuer mit außerordentlicher Geschwindigkeit über die Holzbauten. Aus das Postamt brannte nieder. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen; nur auf Umwegen konnten die Feuerwehren benachbarter größerer Orte herbeizurufen werden. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Menschenleben sind nicht zu verlängern, es herrscht große Not.

München. Über zahlreiche Erkrankungen in der Garnison München wird den „Neuest. Nachr.“ von der lgl. Polizeidirektion folgendes mitgetheilt: Von den vielen Fällen von Influenza-Erkrankung, die in der letzten Zeit unter der biesigen Garnison aufgetreten sind, ist bei einem beträchtlichen Theile im Garnison-Kazareth nunmehr Typhus festgestellt. Diese Erkrankungen treffen fast ausschließlich Mannschaften des Infanterie- und Leib-Regiments. Wie ferner von anderer Seite noch mitgetheilt wird, betragen die beim Leibregiment aufgetretenen Erkrankungsfälle ungefähr 300. Die nicht erkrankten Mannschaften dieses Regiments werden in die Zeughäusern des Zeughauses auf Sternwiesenfeld umquartiert und bleiben dort bis zum Erlöschen der Krankheit. Die Lazernräumlichkeiten werden einer gründlichen Entseuchung unterzogen. Die zum 26. Juni eindringenden Reisefüsse (800 Mann) kommen in die Bürgerquartiere.

Aussig. Der Streit der Außiger Kohlenverlader ist nunmehr als beigelegt zu betrachten; nur ein kleiner Bruchtheil von Arbeitern hält sich der Arbeit fern. Wegen Bedrohung mußte der Hauptstadel ihrer und Amtstüter zum Streit verhaftet werden. Die Streitenden haben durch die Arbeitseinstellung so gut wie gar nichts erreicht. Welch' nachhaltige Folgen der Streit auf die Schiffahrtsverhältnisse ausübt, erhebt wohl zur Genüge aus dem Umstände, daß vorgestern in Aussig mehr als 400 leere Fahrzeuge vor Anker lagen und der Beladung und Auffertigung barsten. Da nur sehr wenige Rähne abschwemmen, wurde die Verfügung getroffen, daß

weder die Rad-, noch die Rettendampfer mit leeren Röhnen stellen dürfen, da sonst eine Verstellung des ganzen Flusses und hierdurch ein Hemmniss der Schiffahrt zu befürchten ist.

Die Zahl 13.

Über den Ursprung des Abglaubens, der sich an die Zahl 13 knüpft, schreibt man der „Tsl. Ztg.“: Jesus und seine Jünger, zusammen dreizehn Personen, saßen zu Tisch und verzehrten das Osterlamm. In der Nacht hierauf wurde Jesus gefangen genommen, und hierauf ans Kreuz geschlagen. Der Vorgang mag im Laufe der seitdem verflossenen siebzehn Jahrhunderte Gegenstand mancher Erörterungen geworden sein, die sich nicht gerade auf das religiöse Gebiet beschränkt haben. Die Zahl 13 der Tischgenossen war um die Wende des Jahrhunderts Gegenstand der Beachtung am englischen Königshofe insfern, als man vermied, bei irgend einem Maale zu 13 beisammen zu Tisch zu sitzen. Nach der napoleonischen Zeit fand das englische Königshaus Vertretung in Westdeutschland durch zwei seiner Damen, die Königin von Württemberg und die Landgräfin von Hessen-Homburg, sowie durch den Herzog von Hannover, Herzog von Cambridge und dessen Gemahlin. Besonders diese Damen hielten streng an der Regel, keine 13 Personen zu Tisch zu haben. Die Landgräfin Elisabeth von Hessen-Homburg liebte es, nach dem Tode ihres Gemahls, des Landgrafen Friedrich Joseph (gestorben 1829), die Winterzeit in Frankfurt a. M. zu wohnen, wo sie auch 1840 starb, und auch dort liebte sie es, Gäste in kleinster Anzahl zu bewirthen. Ihre strenge Vermeidung der Zahl 13 fiel gar manchem auf, die die Ursache nicht wußten, warum diese Zahl gemieden wurde. Und so verbreitete sich weiter und weiter eine ins Lächerliche gehende Scheu vor der Zahl 13, die mit der Entstehung der Abneigung nichts gemein hat. Kaum noch hat sich eine Erinnerung an den eigentlichen Grund der Scheu in dem albernen Sage erhalten, daß von 13 Tischgästen einer sterbe. Dass man in der That nur von einem Sterbenden wohl von Anfang an geredet hat, während außer Jesus auch Judas dem Tode verfiel, dürfte in der Geringabschätzung des letzteren beruhen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Begießen der Gurken. Im Preußischen Rathgeber“ steht ein Gärtner das Folgende über diesen Punkt: Ich habe oft Klage über schlechte Gurkenernte gehört, die dem trocknen und heißen Sommer zugeschrieben wurde. Seit meiner vierjährigen Tätigkeit hier habe ich noch nie eine so reiche Ernte gemacht wie im verflossenen Jahre. Gezeigt wurde alle acht Tage mit dem Rohre so viel, bis das Wasser nicht mehr eindringen wollte. Die Ranken wurden möglichst geschnitten. Zum Gießen wurde nur teilweise abgestandenes Wasser genommen; weil der Behälter nicht austrocknen wollte, war ich gezwungen, direkt Brunnenwasser zu nehmen. Ich habe jedesmal $\frac{1}{2}$ Faßteig beigemischt und nach dem Gießen die Blätter mit reinem Wasser überbraust. Das Überbrausen wiederholte ich ohne Rücksicht auf die Blüten. Das tägliche Gießen halte ich durchaus nicht für gut, weil dadurch nur der Boden abgeschwemmt wird. Mein Nachbar hat alle Tage gegossen und seine Gurken geerntet.

Das Schießen des Salates zu verhindern. Um das Schießen des Salates zu verhindern, wird vielfach das Durchschniden des Strunkes bis zur Hölste empfohlen. Es ist dies aber meistens leichter gesagt als gethan, weil man häufig zuviel durchschneidet. Ich wende schon seit

Jahren mit gutem Erfolge das Heben der ganzen Salatstaude mit einem Spaten an. Der Spaten wird hierbei ungefähr handbreit von der Staude und gegen dieselbe in die Erde schräg eingestellt und durch Niederdrücken des Stielles die Pflanze gehoben, um dann wieder zurückzulassen. Hierdurch wird die Erde von einem Theile der Wurzel gelockert und es tritt eine Wachstumsförderung ein, ohne daß die Pflanze trauert. Dieses Heben muß aber, ebenso wie das Schneiden, ausgeführt werden, bevor noch der Salat irgende welche Neigung zum Schießen zeigt.

Eingesandt.

Wir erfahren von einer neuen Erfindung, die von Hausfrauen und Restauratoren, wie wir glauben, gleich freudig begrüßt wie benutzt werden wird und wollen von dieselbe durch diese Mittheilung gern weiteren Freunden zugänglich machen.

Durch ein eigenes Verfahren ist es dem Apotheker Waldbott in Halle a. S. gelungen, den Saft der Citrone so zu klären, daß derselbe unbegrenzt haltbar wird und die vollständigen Eigenschaften der frischen Citrone beibehält. (Siehe Inserat in heutiger Nr. dieser Zeitung). Dieser Saft ist zu allen Speisen, Limonaden, Überbacken überall da wo man Citrone gebraucht und es nicht auf Decoration ankommt, vortheilhafter als Citrone selbst. Wie oft wird ein Stückchen Citrone gebraucht, der übrig bleibende Rest vertrocknet oder verfault. Diesen Citronensaft kann man dagegen jahrelang unverändert aufbewahren und jedes beliebige Quantum davon gebrauchen, außerdem stellt er sich durch die Massenherstellung noch billiger, als die hier läufigen Citronen.

Wasserstände.

Zahl.	Molten		Mer		Eger		Elbe			
	Bud.-weiss	Prag	Zung.-baug.-taus.	Laun	Bor.-dubig	Bran.-beis	Welt.-mit-	Leit.-merit-	Dres-	Siles.
8	-40	-17	-6	-43	-5	+2	-27	-25	-118	-91
9	-40	-26	-6	-45	-9	+1	-28	-30	-123	-98

Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet:

Sonntags Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Zur Anfertigung
von
Buchdruckarbeiten
jeder Art
empfiehlt sich bei sauberer Ausführung,
und billigster Preisstellung die
Buchdruckerei
des „*Elbblatt und Anzeiger*,
Langen & Winterlich.
(L. Langen u. H. Schmidt)

Das wirklich Gute bricht sich am leichtesten und dauernd Bahn.

Das bestätigt:

Döbelner Terpentin-Schmier-Seife,

die seit Jahren allen anderen Seifen vorgezogen wird. Überzeugung macht wahr. Von verlange ausdrücklich Döbelner. Zu haben bei Ernst Haase, Paul Koschel, J. C. Witschke, Hermann Müller, Ernst Moritz, Aug. Nägele, Ernst Schäfer, Carl Schneider, E. Neugebauer, J. W. Kühn, in Gröba: A. Pieisch, in Rüdersdorf: H. Wildner, in Neu-Weida: J. Jähne.

Uhren!!!

aller Art empfiehlt in größter Auswahl unter

mehrjähriger Garantie zu den nur deutbar billigsten Preisen

41. Hauptstraße 41. L. Krebs, 41. Hauptstraße 41.

Restaurant zum „Feldschlösschen.“

Sonntag, den 11. Juni

Einweihung der neuen Asphalt-Kegelbahn.

Werde mit ff. Speisen und gut gepflegten Bieren, sowie Kaffee und Kuchen bestens aufwartet.

Hierzu laden ergebnst ein

N.B. Die erste Neun erhält eine Flasche Wein.

Brennholz.

Stiefernes Schichtholz, stark und schwach.
Stollholz, stark und schwach.
Schöne fernige Ware, lieferbar zu sehr billigen Preise bis vor's Haus. Emil Leidhold.
Gohlis bei Strehla. * Holzhändler.

Wohnungsgesuch.

Zum 1. Ott. d. J. wird eine Familien-Wohnung z. mietb. gef. besteh. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. wöchtl. mit etw. Garten. Anbieter. bitte man d. 3. 15. d. Wt. unt. C. H. 12 in der Expedition d. Bl. niedergul.

Weißes Einschlagepapier
ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Riesa

Otto Büttner Zehren
Wettinerstrasse 24
empfiehlt nur beste Marken in Aug. Braun, sowie Zwicker Steinkohlen.

Heilles Maaz. Neuherste Sommerpreise.

Leichte und bequeme Abfuhr.

Holz in Metern, sowie gespalten in Körben und Gebinden.

Ernst Schäfer, Albertpl.

empfiehlt

Feinsten Ural-Caviar,

Fund Wt. 3.60.

Frische Citronen,

Dudig 85 Pf.

Brab. Sardellen,

Fund 75 Pf.

Beste Crown full. Heringe,

Fund Wt. 2,80—3,00.

Kleine holl. Heringe,

Fund Wt. 1,60.

Oelsardinen, Rennen-Hummern,

Capern. Perizwiebeln,

russ. Sardinen, Brisslinge, frisch

mar. und geräuch. Heringe.

Ein ehrliches, zuverlässiges Unternehmen,
das in der Landwirtschaft nicht ganz un-
erfahren, wird zu **Hausmannsposten** und
Comptoirbedienung ges. Antr. f. 1. Juli
od. auch später, erfolgen. Selbstgeschr. öff. bitten
man um St. 101 i. d. Kreis. d. Bl. niedergul.

Eine Unterstube zu vermieten, i.
Oktobe zu beziehen, eine Dachwohnung
sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Franz Marth, Rüdersdorf.

Grasbutter!

9 Pf. frische, reine Bandbutter W. 9—
9 - feine, saße Tafelbutter W. 9.80

verkauft frei unter Nachnahme

U. Hartlaub, Ansbach i. Bayrn.

Hochstein Süßrahm-Grasbutter,
täglich frisch aus Süßer Sahne gebuttert, nur
solche, fenden Postkellis von 5 Kilo für 7,50 Wt.
Koch., frei ins Haus **Geconom D. Sauer**,
Staldzen b. Schafhausen, D. Pr.

Dank.

Allen Denen welche bei dem Begräbnisse
unseres innigst geliebten, unvergänglichen Ent-
schlafenen durch schönen und zopfreichen Blumen-
schmuck und edlenvolle Begleitung zu einer
leichten Ruhestätte ihre Teilnahme bezeugten,
spreche ich hierdurch meinen innigsten und tief-
gefühltesten Dank aus. Tieftrauernd

Gröba, den 7. Juni 1893.

Ida Niedel geb. Pietzsch
nebst Kindern.

Lanolin-Cream-Seife

aus der Chemischen Fabrik von
Georg Michaelis, Berlin, ist vermöge
ihres hohen Fettgehaltes die einzige
Seife, welche zur Erhaltung und Pflege
der Haut unerlässlich ist. — à Stück
50 Pf. zu haben bei

Wilhelm Spengler.

Riesernes Stockholz,
fern. Ware, à Wt. W. 3,50 lief. fr. b. vors Haus.
* Gohlis b. Strehla. Emil Leidhold.

Gras-Auction.

Das Gras vom Garten und den Wiesen (Deutschland) der Papierfabrik Werder, soll Montag, den 12. Juni, Vormittags 10 Uhr bedingungsweise bei $\frac{1}{2}$ Angzahlung nach Aushang in Parzellen verkaufen werden.

J. M. Hensel.

Achtung! Blugblätterverbreitung.

Alle diejenigen, welche gewillt sind, nächsten Sonntag früh Blugblätter und Stimmgabel mit zu verbreiten, werden erachtet, sich Sonnabend 8 Uhr im Rathaus zum Stern einzufinden.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Fische.

Lebende starke Fische von 1—5 Pfund und Portions-Schleie, pro Pfund 3 Stück empfiehlt F. Hentschel, Karpfenschänke Riesa.

Wer seine Uhr

wirlich gut und billig repariert haben will, wende sich an

L. Krebs,

Uhrmacher, Hauptstraße 41.

Spiegel,

Gardinenstangen, Rosetten, Vitragenstangen, Patent-Kinderstühle, Ruhestühle für Gärten, sowie sämtliche feinere Holzwaren in reicher Auswahl zu sehr soliden Preisen bei Adolf Richter, Hauptstr.

Blick-

bleiteranlagen neuester Construction Prüfungen, Reparaturen billigst von J. Neustadt, Rosenstraße.

Hochzeit- Bathen- Jubiläum-

Geschenke in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Alfred Kunze, Goldarbeiter, aus Rathaus, Riesa, am Rathaus.

Dampfsägewerk Zellwald

(Eisenbahnstation: Rossen) empfiehlt sein reichhaltiges Lager schöner weicher und harter Buchenholz aller Dimensionen.

B. Kötzsch,
Uhrenmacher und Goldarbeiter, Weitauerstr. 87, neben Café Apollon. Reparatur aller Uhren, Gold und Silber, unter Garantie kann zu sollichen Preisen.



Grimma...
Gesundheits-
Kinderwagen! Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von Julius Tretbar, Grimma I. S. 27 verfügt... und frei ihrem Ausdruck, welcher an Reichhaltigkeit und Eleganz der Meister erreicht besteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spezialität: Nach drittelicher Vorrichtung hergestellte Kinderwagen von 7½ bis 75 Pfund.

En gros-Verkauf von hülsenfreiem Reisfuttermehl,

Marke G. & C. Lüders, Gehalt garantiert, bekanntlich das Beste, was existiert, enorm billig. Johann Carl Heyn, Riesa.

Carbolineum „Hansa“

bestes und billigstes Hitzeschutzmittel in Fässern und ausgewogen empfiehlt billigst Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Haben Sie Sommersprosse? Manchen Sie zarten, weißen, sammelweichen Leint! — so gebrauchen Sie Bergmann's Silienmilch-Seife (mit der Schuhmarke: „Sow. Bergmann“) von Bergmann & Co. in Dresden. 2 Stück 50 Pf. bei A. B. Hennicke.

Restauration Germania.

Montg. Sonnabend Schlachtfest O. Riesche. Deutl. empfiehlt frisch gekochtes Schinken.

Während des Umbaus meines Ladens schließt sich der Verkauf in dem Zimmer nebenan, Eingang durch die Haustür.

Augusto Günther.

Deutscher Reform-Berein für Riesa u. Umgegend.

Sonnabend, den 10. Juni, Abends 8 Uhr im Saale des Wettiner Hofes in Riesa

öffentlicher Vortrag

des Herrn Redakteur Curt Hertell aus Meißen.

Thema: Die Reichstagswahl.

Herr Reichstagabgeordneter Heinrich Vieber aus Grottau stellt sich hierbei seinen Wählern vor. Alle Wähler Riesa's und Umgegend sind zu diesem Vortrage eingeladen.

Der Vorstand.

Deutscher Reform-Berein für Riesa u. Umgegend.

Sonntag, den 11. Juni 1893, Nachmittag 4 Uhr im Saale des Gasthofes zu Glaubitz

öffentlicher Vortrag

des Herrn Redakteur Curt Hertell aus Meißen.

Thema: Die Reichstagswahlen.

Hierzu laden alle Wähler von Glaubitz und Umgegend ein.

der Vorstand.

Sonntag, den 11. Juni 1893

2 große Volksversammlungen,

die 1., 2., 3 Uhr im Garten des Herrn Schwarze in Pöllitz bei Görlitz, die 2., 3., 7 Uhr in Riesa auf dem heiligen Berg. Referent in beiden Versammlungen Hermann Lorenz aus Meißen. Freiheit für Ledermann. Die Einberafer.

Sonntag, den 11. Juni von 4 Uhr grosser Jugendball. Werde am selben Tage mit guten Bieren, gutem Ruchen bestens aufwartet und M. Grosse.

Gasthof Gröba.

Laden freundlich ein

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 11. Juni

Großes Militär-Garten-Konzert

vom Trompetercorps des Königl. 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn E. Philipp.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Nach dem Konzert folgt Wallmusik.

Für gute Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist geforgt.

Es laden freundlich ein R. Jentsch. Philipp.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Sonntag, den 11. Juni zum Rosenfest

Großes Militär-Concert.

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Ulanen-Reg. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Österreich König von Ungarn, unter Leitung des Herrn Tambourmajor Otto Linke.

Anfang 1/4 Uhr. Nach dem Concert Ball.

Hochachtungsvoll St. Herbst. O. Linke.

Zauzunterricht.

Den gebräuchten Bewohnern von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnetener Dienstag, den 13. Juni einen Tanz-Cursus in Riesa eröffnet. Geehrte Damen und Herren, welche daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich genannten Tages, Abends 8 Uhr im Saale Hotel Kronprinz einzufinden. Anmeldungen werden bereitwilligst im Hotel Kronprinz entgegenommen.

Hochachtungsvoll Oswald Balke, Tanzlehrer.

Schwimm- u. Badeanstalt, Riesa.

Wir machen hierdurch bekannt, daß unsere Badeanstalt für Damen und Mädchen fertig gestellt und empfehlen dieselbe einer geneigten Benutzung. Wasserwärme 16° R.

Riesa, 9. Juni 1893. Achtungsvoll Dechert & Grosse.

Warning!

Es wird davor gewarnt, in den dem Rittergute Gröba zugehörigen Theil der Töllnitz zu fischen, da ich jeden zur Bestrafung anzeige, der fischend dorfelbst angetroffen wird.

Insbefindere mögen sich die beiden Fischer in Acht nehmen, die während der jüngsten Schonzeit dorfelbst gefangen wurden und mir bekannt sind.

Der Pächter.

Täglichliche Damen-Garderobe als

Umhänge, Jaquets, Capes, Aragen

und Regenmäntel

verkaufe vorgerückter Saison halber

zu ganz bedeutend herabgesetzten

noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Achtungsvoll

E. Salinger, Riesa.

Reische Gurken, grüne Bohnen, Blumenkohl, Spargel, junge Karotten, Kohlrabi, Schoten, Wirsing, Salat, Spinat, Blaurettige, Weißkohl u. l. m. empfiehlt stets frisch zum billigsten Tagespreise die Frühgemüse- und Blumenhandlung der Gärtnerei Rittergut Krobnitz, Weitauerstraße 35.

Frisch eingetroffen:
Hoch. Castelbel-Matjes-Heringe
mehrlich Kochende Matja-Kartoffeln
empfiehlt zum billigsten Tagespreis Reinh. Pohl.

15 Pf. empfiehlt "Felix Weldenbach.

Schinken, gelocht
Gervelatwurst
Zungenwurst
Trüffelwurst
div. Sorten Käse ic.
empfiehlt in feinsten Qualität Reinh. Pohl

Hochseine, schattreiche
Rümmel-Räuse
offenbart die Molkerei Gröba b. Riesa.

Neue Voll-Heringe.
Die erste diesjährige Sendung
neue geräucherter Voll-Heringe
marinierte feinste Thüringer Matjes-Heringe

empfiehlt J. T. Mitschke,
Ecke der Schul- u. Rosenstraße.

Morgen Sonnabend früh 7 Uhr soll ein junger Ochse verplündert werden, Pfund 55 Pf. Feld-Mühle Gröba.

Bier!
Sonnabend Abend und Sonntag
früh, Dienstag Abend und Mittwoch
früh wird in der Schlossbrauerei Braum-
bier gefüllt.

Bier! Sonnabend Abend u. Sonntag
früh wird in der Bergbrauerei
Braumbier gefüllt

*Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
goldklar, süßlich-saftig,
spezialisiert nur zu
J. A. Kerzger,
+ Lichtenau Markt.*

Gasthof zur Linde in Pöllitz.
Sonnabend, den 10. Juni lädt zum
Schlachtfest

Restaurant Brauerei Röderau.
Sonnabend, den 10. Juni lädt zum
Schlachtfest

freundlich ein Leberecht Rothe.

Turn-Verein Gröba.
Sonntag, den 11. Juni, Nachmittag
3 Uhr Versammlung. Schätzliches Er-
scheinen erwünscht. Der Turnrath.

Einladung
zum
Stiftungsball
des
Turnvereins zu Weida.

Sonntag, den 25. Juni 1893.
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.
Karten sind vorzulegen.

Gewerbe-
Verein.
Nächsten Sonntag, den 11. Juni Partie
nach Ebersberg bei Weida. Abfahrt
früh 7 Uhr 10 Min. mit Dampfschiff.
Das Reisegeld für Mitglieder wird aus der
Vereinstasse bezahlt. Zahlreiche Beteiligung
erwartet

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag vom Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

Nr. 131.

Freitag, 9. Juni 1893, Abends.

46. Jahrg.

Offizielle Zeitung des Königlichen Schöffengerichts zu Riesa am 7. Juni 1893.

Vorsitzender: Amtsrichter Hesner. Schöffen: Botterie-collecteur E. Seiberlich zu Riesa und Guisebeiger Häfer zu Sabrenz. Amtsanwalt: Referendar Dr. Fröhliche. Gerichtsschreiber: Referendar Leonhardt. 1. In der Hauptverhandlung in der Privatklage des Kaufmanns Max B. zu D. gegen den Restaurateur Friedrich Ludwig U., früher in R., jetzt in N., wegen brieflicher Beleidigung, wird der Angeklagte nach § 185 des RStGBs. zu 5 Mark Strafe, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen nothwendigen Auslagen, verurtheilt. 2. Der Hammerarbeiter Ernst Gustav R. zu R. wird wegen Beleidigung der Haushelferschefrau Marie Auguste verehrt. St. dagegen zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. Im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe treten an deren Stelle 2 Tage Haft. Die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatklägerin erwachsenen nothwendigen Auslagen hat der Angeklagte ebenfalls zu tragen. 3. Der Schiffseigner Wilhelm Heinrich Ludwig Radetz aus Dammstädt ist beschuldigt, eines Tages im Frühjahr 1892 von dem ihm von der Firma König u. Leichmann in Strehla zur Förderung von da nach Niederwartha übergebenen Material und zwar von einem Tau ein Stück im Werthe von 100 Mark und von einer Kette ein Stück im Werthe von 50 Mark abgehauen und unterschlagen zu haben. Bezüglich des Tales giebt der Angeklagte zu, ein Stück im Werthe von 7—8 Mark abgehauen zu haben, während er eine Unterschlagung bezüglich eines Stückes Kette entschieden in Abrede stellt. Da nach dieser Richtung hin auch durch die Beugenauslagen genügende Beweismomente nicht erbracht werden, wird der Angeklagte nur wegen Unterschlagung des Stückes Tau nach § 246 des RStGBs. und zwar mit 3 Tagen Gefängnis bestraft, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. 4. Die Hauptverhandlung in der Strafsache gegen den ehemal. Werkführer der Firma Stillkraut u. Hille zu Riesa, Carl Julius Flieg, jetzt in Dresden, wegen Diebstahls, wird befußt weiterer Ausdehnung des Vorverfahrens vertagt. 5. Das noch nicht 15 Jahre alte Dienstmädchen Elsa Marie Oswald entwendete im Monat April cr. ihrem Dienstherrn, dem Fleischer Herrn Ernst Schumann zu Riesa, aus dessen unverschlossener Kadettosse zu verschiedenen Maleen den Betrag von zusammen 4 Mark. Ebenso entwendete sie ihrer Dienstherrin eine, von der letzteren auf der Kommode liegen gelassene kleine Halstuch im Werthe von 1 Mark 50 Pf. Von dem entwendeten Gelde beschaffte sie sich u. a. 1 Bäckerei Pommade, 1 Stk. wohlriechende Seife, 1 Brosche, 1 Ring, 1 Paar Haarnadeln, 1 Gürtel, 1 Blumenstock; circa 50 Pfennige wurden bei Entdeckung des Diebstahls noch daor bei ihr vorgefunden. Da die Angeklagte nach ihrem eigenen Geständnis bei Begehung ihrer strafbaren Handlungen die zur Erkenntniß der Strafbarkeit derselben erforderliche Einsicht besaß, wird dieselbe nach §§ 242, 247, 74, 57 des RStGBs. mit 4 Tagen Gefängnis bestraft.

Vermischtes.

Infolge Hochwassers ist wie aus Wien vom s. d. gemeldet wird, auf den Staatsbahnstrecken Berhometh-Mezedrody, Hainau-Kimpolung und Cernowitz-Rovoseliha der gesamte Verkehr eingestellt. Auf der Strecke Stanislaus-Stri ist der gesamme Verkehr wieder eröffnet. — In zahlreichen Ortschaften des Stanislauer Bezirkes richtete das Hochwasser grohe Verheerungen an. Die Sooten sind vernichtet, Brücken und Straßen zerstört. Der Regen hat aufgehört.

Ein Wirbelsturm hat das kleine, 1 100 Einwohner zählende Dorf El Dorado (Kaukas) fast vollständig vernichtet. Die Bevölkerung war vor der herannahenden „Staubhäule“ gewarnt worden und wen einen Keller besaß, flüchtete sich in denselben, während Andere, die über schnelle Werde verfügten, mit denselben davon jagten. Zwanzig Minuten nach der Warnung erreichte der Wirbelsturm das Dorf, in welchem kaum ein Haus unbeschädigt blieb. 30 Menschen wurden getötet, darunter eine aus 8 Personen bestehende Familie Kremain, welche tot aus den Trümmern ihres Hauses hervorgezogen wurde. 100 Personen sind schwer verletzt und der Schaden wird auf 500 000 Dollars geschätzt.

Standesamts-Nachrichten

vom 26. Mai bis 6. Juni 1893.

Geboren: Ein Sohn: d. Maurer Gottfr. Gust. Hahn b. 24./5. d. Fleischer Ernst Max Schumann b. 25./5. d. Schmiedemeister Herm. Fr. Weier in Oppeln 23./5. d. Wühlührer Paul Weigel in Oppeln 24./5. d. Provinzialamtsbeamter Karl Rob. Schmiedel b. 24./5. d. Sattler und Tapetiermeister Karl Louis Haubold b. 29./5. d. Stellmacher Fdr. Wilh. Weber b. 3./6.

Eine Tochter: d. Handarbeiter Fdr. Wilh. Heinz b. 23./5.; hierüber eine unreg. geb. Tochter. Aufgeboten: d. Monteur Gottlob Carl Stamminger in Wien m. d. Chocoladengeschäftsinhaberin Anna Maria Philipp b. d. Fuhrwerksbesitzer Karl Wilh. Brochwitz b. m. d. Dienstmädchen Karoline Marie Hilberbrandt b. d. Hammerarbeiter Aug. Wagner b. m. Anna Auguste Barthel b.

Geschleihungen: d. Maurer Fdr. Eduard Gelhaar b. m. Ernestine Marie Böschke gen. Rüdlich b. 27./5. d. Handarbeiter Karl Moritz Nadel b. m. d. Glasfischereiarbeiterin Anna Martha Bennewitz b. 3./6.

Gestorben: d. Siegelarbeiter Fdr. Povilleit b. S. 1 Mon. 26./5. d. Dienstleicht Gottfr. Aug. Raumann b. ledig 48 J. 26./5.

d. Maurer Carl Christoph Richter b. S. 9 Mon. 28./5. d. Handarbeiter Georg Heim. Herm. Herm. Schmid in Riesa. — d. Schlosser Fdr. Otto Neiß b. T. 8 Mon. 3./6. d. Stellmacher Fdr. Wilh. Weber b. S. 1 Tag. 4./6. d. Sattler u. Wagenbaumeister Jul. Sticher b. T. 2 J. 4./6.; hierüber eine unreg. todig. Tochter.

† New-York. Die Feuerkunst in Fargo verursachte einen Schaden von 3 Millionen Dollars. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt.

Kirchennachrichten für Riesa.
Dom. 2 p. Trin. predigt Vorm. 8 Uhr P. Führer Nachm. 5 Uhr Missionshunde P. Führer; früh 7 Uhr Brüder und Privatecommunion D. Burkhart.

Das Wochenamt bis zum 17. Juni hat D. Burkhart. Getauft: Curt Grilp. R. R. Mendes, Lehrer in R. S. Anna Antonie, d. O. Grabl, handarb. in R. T. Franz Ferdinand Grilp, d. R. F. Wöltcher, Postassistenten in R. S. Richard Grilp, d. R. R. Stöckhardt, Artillerie-Sergeant in R. S. Bruno Paul, d. R. R. Wolf, Aufzugsmechaniker in R. u. S. Hedwig Gertrud, d. S. Schumann, Trompeters in R. T. Ludwig Oswald, d. O. Glöckel, Reise-Commiss. in R. S.

Getraute: Karl Moritz Nadel, Handarbeiter hier und Anna Marie Bennewitz hier.

Begründete: Togeb. T. d. B. G. Liebing, Dienstmädchen. Emil Gustav, R. Ch. Richter, Maurer in R. S. — 9. 16. Ernst Reinhard, R. S. P. W. Warthausen S. 6. 6. 12.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.
Dom. 2 p. Trin. Glaubitz. Frühkirche 8 Uhr und Communion. — Zschaiten: Spätkirche n. 10 Uhr.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Juni 1893.

† Berlin. Offiziös wird mitgetheilt, daß die Bundesregierungen, resp. Preußen, beabsichtigen, im Anschluß an die Förderung, welche der Besuch der Weltausstellung von Chicago für Gewerbetreibende durch private Münzlicenz gefunden, größere Summen zur Verfügung zu stellen, für welche Sachverständige von industriellen Vereinigungen, die die Verpflichtung übernehmen, ihre Erfahrungen in ausführlichen Berichten den deutschen Gewerbetreibenden mitzuteilen, nach der Ausstellung reisen sollen. Die betreffenden Persönlichkeiten würden nicht nur Chicago, sondern auch andere, gewöhnlich hervorragende Städte der Union besuchen.

Die Reise des Staatssekretärs v. Bötticher nach dem Nordostsee-Kanal gilt der Vorbereitung für die Besichtigung der Kanalarbeiten durch den Kaiser.

Eugen Wolff veröffentlicht im „B. T.“ folgende Depêche: Eine Karawane von 300 Mann rückte am 2. Mai vom Victoria-Nyanza ab und hofft, wenn keine Gewitterfälle eintreten, Bagamyo am 7. Juni, also in 37 Tagen zu erreichen, und zw. auf der neuen, von friedlichen Stämmen bewohnten Route über Usha, Umburru, Umdugur. Die Antislavery-Expedition des Lieutenant Langheld ist in Uburru. Hauptmann Herrmann, Chef der Station Buloba und die deutschen Unteroffiziere die am Victoria-Nyanza stationiert sind, befinden sich alle wohl.

Wien. Sämtliche Blätter drücken ihre Entrüstung aus über rohe Demonstrationen, die gestern Abend von ruthenischen Studenten gegen den Erzbischof Sembratowicz und den Bischof Klimontowic inszenirt wurden.

† Wien. Zur Erläuterung der Gründe für die Demonstrationen ruthenischer Studenten gegen den Erzbischof Sembratowicz wird gemeldet, wie polnische Blätter mittheilen, daß der Papst den ruthenischen Pilgern beim Empfang bestige Verwürfe gemacht habe wegen der Sympathie eines Theils von ihnen mit der russisch-orthodoxen Kirche. Die Pilger wurden erst nach vielen Bitten zum Handthus zugelassen. Der Papst habe also sodann in ernsten Worten die ruthenische Geistlichkeit ermahnt, ihre Pflicht als katholische Geistliche streng zu erfüllen.

† Paris. Aus La Concière wird berichtet, daß im dortigen Kohlenbeden ein Ausstand ausgebrochen sei. Die Arbeiter zogen Nachts durch die Straßen und sangen revolutionäre Lieder, der Grubendirektor wurde mißhandelt.

† Paris. Nach belgischem Vluster gründeten die hiesigen Sozialisten eine „Gesellschaft alter Arbeitervereine“. Die Organisation soll besonders Wahlzwecken dienen. — In der nächsten Sitzung der Kammer wird ein Deputirter den Minister des Innern über den Beschluß des Pariser Municipalrats, die Syndikate der Arbeitervölke gegen den Polizeipräfekt zu unterführen, interpelliren.

† Rom. Die Gegner des Dreibundes suchen den Eindruck der Rede des Grafen Kalnay, gegen den Dreibund auszubeuten, indem sie behaupten, Deutschland werde sich Außland nähern und fragen, was dann aus dem längst geheimgehaltenen Vertrag werden solle und aus der Politik, welcher Italien manche Interessen gepflegt habe.

† Madrid. Auf der Chaussee zwischen Bilbao und Santander wurde ein Wagen mit einer großen Lohnsumme für Bergleute von Briganten überfallen. Nach heftigem Kampfe gelang es, die Räuber zu bewältigen und gefangen zu nehmen.

† Warschau. Der amtliche „Warszawski Dujewnik“ kündet eine Verfügung des Ministeriums des Außenfern an, nach welcher bis längstens 1. Januar 1893 die bei russischen Botschaften und Gesandtschaften angestellten fremdländischen Beamten durch gebürtige Russen erzeugt werden sollen. Diese Maßregel soll angeblich zur Verhütung eines Vertragsdiplomatischer Geheimnisse dienen.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1893.

Absahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 6.59 9.29* 9.59* 9.39† 11.20† 1.21 3.10 5.3† 6.18† 7.36* 9.14† 11.38* (i. a. Riesa-Röderau-Dresden)

Leipzig 4.49* 7.52† 9.41 9.36* 12.56† 3.55 5.9* 7.19† 8.22* 1.14.

Chemnitz 4.58* 8.50 11.51 3.53 6.30 8.4* 9.47†.

Rosslau 5.0† 7.18† 1.21 6.10† 9.51 bis Zomnitzsch.

Überwerda und Berlin 7.4† 12.16 bis Überserben, 1.36 5.13† 9.40† bis Überserben.

Röderau 4.6 9.37* 10.43 3.14 6.51 8.26 11.47.

Absahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 11.10† 3.25† 7.58* 11.6† 12.4*.

Berlin 4.32* 9.00* 3.37† 7.10† 8.38*.

Riesa 4.33 10.1 11.14 3.37 7.55* 8.50 12.13.

*) Zu diesem Schnellzuge werden in Riesa Tagessbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Absahrt in Riesa nach:

Dresden 4.48* 7.48† 9.25 9.35* 11.0† 12.52† 3.49 5.8* 7.15† 8.21* 9.41† 1.9.

Leipzig 6.55 9.28* 9.58* 9.15† 1.16 3.9 4.58† 7.35* 9.9† 11.37*.

Chemnitz 6.44* 9.24* 10.38 3.5 5.28 8.12 11.37†.

Rosslau 6.28† 12.37 3.33† 8.19† 11.20 bis Zomnitzsch.

Überserben 6.40† 11.43 3.6 6.5† 8.38*.

Röderau 4.40 10.13 11.26 3.45 8.2* 8.59 12.25.

Absahrt in Röderau von:

Dresden 4.26† 9.48* 3.31† 7.2† 8.34*.

Berlin 11.6† 3.21† 7.49* 11.2† 12.0*.

Riesa 4.18, von Zemnitz 9.44* 10.51 3.22 7.3 8.35 12.1.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und Feiertagen kommt die 4. Wagenklasse bei Sonn- und Feiertagen.

Sächs. Böh. Dampfschiffahrt.

vom 30. April 1893.

Absahrt von Röhlberg — 4.30 — 10.00 — 3.10

— Kreis — 5.20 — 10.50 — 4.

— Strehla — 5.40 — 11.10 — 4.20

— Riesa 4.50 7.10 10.45 12.30 3.35 5.30

— Mühlitz 5.25 7.45 11.20 1.05 4.10 6.03

— Diesbar 6.15 8.35 12.10 1.55 5.00 6.55

Absahrt in Meissen 7.35 9.55 1.30 3.15 6.20 8.15

— Dresden 10.30 12.50 4.30 6.15 9.15 —

Absahrt von Dresden — 6.40 8.00 11.30 3.00 5.00

— Meissen 6.35 8.25 10.00 1.30 5.00 7.00

— Diesbar 7.15 9.15 10.40 2.10 5.40 7.45

— Mühlitz 7.50 9.50 11.15 2.45 6.15 8.10

Absahrt in Riesa 8.20 10.20 11.45 3.15 6.45 8.45

Absahrt in Strehla 9.05 — 12.35 — 8.00 —

— Kreis 9.15 — 12.45 — 8.10 —

— Röhlberg 9.45 — 1.15 — 8.40 —

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

(Vom 1. April.)

Absahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.20 9.00 9.15 9.35

10.20 10.55 11.25 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05

</

Möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermieten bei
Gustav Heinrich, Pausterstr. 26.

Im meinem Hause am Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 10, ist die 1. Etage zum 1. Oktober zu vermieten. Auch kann Stellung für 4 Pferde und Wagenreise, sowie Kutschewohnung dazu gegeben werden. Nähres beim Hausmann Jenisch dörfelt.

O. Glash, Achthaus.

Eine freundl. Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, 2 Kammer, nebst Badeh., ist sofort oder später zu vermieten.

Schloßstr. 16.

Zwei möbl. Zimmer, jedes sind zu vermieten Pausterstr. 7, im West.

Schlafstelle frei Rastanienstraße Nr. 8.

Schlafstellen können 2 bis 3 Herren erhalten Albertstraße 7, 3 Trepp. r.

2 kleine einfach möbl. Zimmer, 15. Juni beziehbar, sind zu vermieten Albertstr. Nr. 7, 3 Tr. r.

Schlafstelle frei Rastanienstraße 46.

Eine halbe 2. Etage, Wettinerstr., Nähe Kaiser-Wilhelm-Platz ist per 1. October anderweitig preiswert zu vermieten. Nähres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

2 Herren können 2 g 15 erhalten Elbstraße 5.

Ein anständiges, gewandtes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, wird auf ein Rittergut zum baldigen Antritt als

1. Stubenmädchen

gesucht. Dasselb muss im Glanzplätzen, Nähen und Schneidern, sowie Behandlung der Wäsche erfahren und zuverlässig sein. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches, ehrliches und fleißiges

Mädchen wird bei hohem Lohn zum 1. Juli gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

150 dicke starke

Erntefechte und Mägde hat abzugeben Liebenwerda. K. Bischoff.

Zum sofortigen Antritt wird ein unverheiratheter, mit guten Bezeugnissen versehener

Bierschröter,

gesucht * Brauerei Vorit. 4 tüchtige Männer können noch Arbeit bis zur Ernte erhalten.

Ernst Hennig, Bahra.

Zum sofortigen Antritt wird ein mit guten Bezeugnissen versehener

Knecht

gesucht von F. Nanmann, Kobeln.

Ein Knecht,

welcher gute Bezeugnisse aufzuweisen hat, erhält Dienst beim Gutsbesitzer Hanisch in Mergendorf.

Züchtige Auechte,

Biehwärter, Weller, Kleinfedchete z. (ausgenötht brauchb. deutsches Leute) vermittelt in Jahreslohn schnell und billiger als andere Agenten.

Riebenstahl's Vermietungscomptoir, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 16.

Eine Wirthschaft

mit 18 Morgen Feld und Wiese, neuem Wohnhaus und gutem, großen Obstgarten, vollständigem lebendem und toden Inventar, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen, auch kann 1 sichre Hypothek mit übernommen werden. Nöh. Nr. 42 in Pröthen bei Elsterwerda. Der Besitzer.

Arschleiterin,

1/2 Elle gehörkt, zu haben. Gathof zur Linde, Döpitz.

Kutschwagen.

Ein sehr gut gehaltener 4 sitziger, verdeckter Kutschwagen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine junge Zug-Kuh zu verhochtragende Glanzstr. 53.

Runkelpflanzen

hat noch an 1000 Stück abzugeben Rittergut Grubnitz.

Wählerversammlung!

Wächten Montag, den 12. Juni 1893, abends 8 Uhr
im Saale des „Hotel Höpfner“ in Riesa.

Wahlrede des Herrn Dr. Mehner in Dresden.

Zu zahlreicher Beteiligung an dieser öffentlichen Versammlung wird ergebnis eingeladen durch den Vorstand des Conservativen Vereins für Riesa und Umgegend.

Winter & Reichow

Landwirtschaftl. Maschinenhandl. u. Reparatur-Werkstatt

RIESA a. E.

empfehlen zur bevorstehenden Saison Rüben- und Getreide-Hackmaschinen, Weizen-, Cormic- und Osborne-, Gras- und Getreide-Mäher, Heuwender, Haub- und Pferde-Nischen, sowie Locomotiven und Dampf-Drehschärfmaschinen, Hand- und Doppel-Drehschärfmaschinen, Bergedorfer- und Victoria-Separatorn, Butterfänger, Milchfänger, Decimall- und Vieh-Wagen.

Sämtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt sachgemäß, prompt und billig ausgeführt.

Zahntechnisches Institut v. Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler,

Wettinerstrasse Nr. 19, I. Sprechzeit täglich. Merklich empfohlen.

Künstl. Zahne, Gebisse auch ohne Gaumenplatte, Reparaturen, Plombiren in Gold u. c., Behandlung aller Zahnschäden, Zahngtraction (auch schmerzlos).

Correcte Behandlung. Mäßiges Honorar.

Hauptstrasse 19 Max Weisse Hauptstrasse 19

Klemptnerei für Bau und Wasserleitungsanlagen

empfiehlt sich zur Ausführung von Bauarbeiten, Informanten, Dachdeckereien in allen Metallen, Wasserleitung-Anlagen, Closets und Badeeinrichtungen. Specialität: Holz cementdächer, unter 10 jähriger Garantie von nur bestem Material. Infolge maschineller Einrichtung bin ich in der Lage, bei solidester Ausführung die denkbaren billigsten Preise zu stellen.

Paul Kaden, Fr. Feller's Nachf

Riesa, Hauptstrasse 23,

empfiehlt kein großes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

Selbstgefertigter Arbeit von bekannter Güte zu soliden Preisen. Gleichzeitig empfiehlt sich Schuhmacher mein großes Schäfts-Lager in nur schöner und sauber Rasse in ganz guten Sorten.

Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen werden in frischer Zeit beauftragt ausgeführt.

Silberne Medaille Riesa 1888. Gustav Heinrich, Riesa, Berlin 1889.

Pausterstrasse 26, empfiehlt hierdurch seine

Bau- und Möbel-Tischlerei.

Solide Ausführung einfacher bis hochfeiner Tischlerarbeiten.

Es ist unbegreiflich

wie eine Mutter ihrem Kinde, wenn es künstlich ernährt werden muss, außer Milch noch etwas geben kann als

RADEMANNS Kindermehl.

Gibt es doch ein besseres Kindermehl als dieses überhaupt nicht! Nur Rademanns Kindermehl kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, nur Rademanns Kindermehl wirkt ernährend und godeählich, nur Rademanns Kindermehl macht alle Verdauungsstörungen unmöglich.

Geben Sie also Ihrem Kinde, wenn es gedeihen soll, Rademanns Kindermehl!

Ueberall zu haben à Mk. 1.20 per Büchse.

Waltsgott's geklärter Citronensaft,

aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das delikatste Erfrischungsmittel im Sommer, wird zu allen Speisen, Eis und Getränken wie Zitrone verwendet, stellt sich im Gebrauch billiger als Zitrone, verdickt nie, während angebrachte Zitronen verschäulen. Dieser Citronensaft ist besonders für Restaurants und Cafés vertheilt, unentbehrlich für Landbewohner.

Gläser — 10 Citronen 60 Pfz. bei Moritz Damm und Paul Koschel.

Särge

in allen Größen, verschiedenen Ausführungen und Preislagen stets vorrätig.

Riesaer Möbelfabrik, Pausterstr. 51.

Tapeten.

Wir verhenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an,

Glanztapeten von 30 Pf. an,

Goldtapeten von 20 Pf. an,

in den großartig schönsten neuen Mustern, aus schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler

in Riesa.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Qualität der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten frondo auf Mund überall hin versenden.

Trauringe

massiv Gold, nur eigenes Fabrikat, Preis von 10 Mark an, fertigt schnellstens Alfred Kusze, Goldarbeiter,

* am Rathaus, Riesa, am Rathaus.

Bei Todessällen.

Trauerhute, Hut- und Kremeliste, Sterbekleider, Atlasflocken, Sargauschlag, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, Ausläufen u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen.

Untergeschäft Agnes Schönhardt.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

hochköstliche Qualität, aus dem frischen Saft edelster Weintrauben bereitet, unübertrffen und ganz unerreichlich für Husten- und Brustleidende und solche Personen, welche von Naturh. Versteinerung oder Geschwüren u. verfallen sind. Auch ist der rheinische

Trauben-Brust-Honig

von W. H. Biedenheimer in Mainz als Nahr- und Kraftmittel allererster Ranges erkannt und daher auch bei Abrechnungshäusern (Schwundindustrie) von legendenh. machender Wirkung. Zu haben in Riesa bei Apotheker G. Stempel, in Dahlem bei Apotheker E. Mulfinger, in Grusenhain bei A. G. Lange, in Leipzig in sämtlichen Apotheken, in Meißen bei Bernh. Krauth, Drogenhandlung, in Müglitz bei Hermann Zembauer, Ortsmauerstrasse 31, in Oschatz bei Max Kosberg, Hospitalstrasse.

Jeder Husten Katarrhpastillen wird durch meine

in kurzer Zeit radical befreit.

Z. M. Heileb. In Bentzin à 35 Pf. in Riesa bei Paul Koschel, Bahnhofstrasse.

Unter-Pain-Egpler

Diese offenkundige Erzielung bei Gicht, Rheumatismus, Rückenschmerzen und Erkrankungen ist

in allen Weltteilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als

das beste

aller Hausmittel erworben. Der alte Unter-Pain-Egpler ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche und ist somit auch das billigste

Hausmittel.